

Laibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl. Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofstraße 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 9. September.

Nichtamtlicher Theil.

Brasilien.

Die aus Brasilien diesertage eingetroffenen Beiträge bringen den Wortlaut der Verfassung, welche von der aus der Revolution hervorgegangenen vorläufigen Regierung mittels Decretes als Grundgesetz der neuen Föderativrepublik verkündet worden ist. Eine derartige Verfassungskontrolle widerspricht zwar im Grunde dem für die revolutionäre Demokratie als Norm geltenden Grundsatz, dass die Verfassung eines «freien» Volkes das Werk einer konstituierenden Versammlung sein müsse.

Die provisorische Regierung rechtfertigt aber ihr Verfahren, indem sie auf das dringliche Bedürfnis hinweist, aus der bestehenden Diktatur recht bald herauszukommen und in verfassungsmäig geregelter Zustände einzulenden. Außerdem soll die Achtung vor dem Volkswillen dadurch dokumentiert werden, dass der auf den 15. November d. J. einberufene erste Nationalcongress, für welchen die Wahlen auf den 15. September angesetzt sind, die besondere Vollmacht erhalten soll, über die von der Regierung zunächst einseitig eingeführte Verfassung zu beschließen. Es soll dies das erste Geschäft der neu zusammentretenden Versammlung sein. Der erste Congress wird also das Besondere haben, dass er zugleich konstituierend und legislativ ist; auch hat er die erste Erwählung des Präsidenten und des Vizepräsidenten für die Bundesrepublik zu vollziehen.

Im großen und ganzen hat die Herstellung der liberal-republikanischen Verfassung Brasiliens nicht viel Kopfzerbrechen verursacht. Man war in der glücklichen Lage, sich aus Washington eine Musterverfassung lassen zu können, der nunmehr das brasilianische Staatsgrundgesetz in allen wesentlichen Punkten nachgebildet ist. Da schon unter der kaiserlichen Regierung die einzelnen Provinzen Brasiliens eine weitgehende Autonomie besaßen, so ergab sich eine Umwandlung derselben in «Staaten» sehr leicht.

Dem neuen Verfassungscodex fiel vor allem die Aufgabe zu, die Befugnisse der Bundesregierung und der einzelnen Staaten zu umgrenzen und über die einen jeden der beiden Factoren zukommenden Rechte

Feuilleson.

Im Schutt des Friedrichstein.

I.

Südöstlich von der freundlichen Hauptstadt des Herzogthums Krain, von dem durch seine malerisch-alpine Umrahmung wie nicht minder durch die überraschend zahlreichen und merkwürdigen Pfahlbautenfunde aus diesem Theile des ehemaligen nordkrainischen Seebeckens, dem heutigen Laibacher Moore, weit über die Marken Österreichs hinaus bekannten Laibach schaftlichen Bildern vorbei nach dem Städtchen Gottschee.

Das beiäufig 600 Quadratkilometer umfassende Landgebiet Gottschee ist in mehrfacher Beziehung von hohem Interesse. In erster Linie wohl dadurch, dass sich hier in weltabgeschiedener Waldbildyse Reste altdötscher Ansiedlungen — als deutsche Sprachinsel inmitten slavischen Umlahner — in Sprache, Sitte und Art bis in unsere Tage her erhalten haben, Reste deutscher Ansiedler aus Franken und Schwaben, die in das 14. Jahrhundert zurückreichen und deren heutige Nachkommen in aller Welt als «riskierende», auf «Hoch und Nieder» spielende «Hausierer mit Süßfrüchten» bekannt geworden sind. Nicht wenige dieser fleißigen Fremde zu großen Kaufleuten und Industriellen emporgeschwungen, und gar manche derselben gedenken dann beitratgetreu in patriotischen Stiftungen der armen Gottscheer Jugend auf dem wenig fruchtbaren Boden. Denn meist steriles Karstland ist es, das in

leinerlei Zweifel übrig zu lassen. Die Autonomie der Einzelstaaten ist stark betont. Jeder Staat regiert sich nach der Verfassung und den Gesetzen, die er sich gibt, wobei nur zu beobachten, dass dieselben im Einlange stehen müssen mit den republikanisch-demokratischen Prinzipien, auf welchen die Union aufgebaut ist. Als allgemeiner Grundsatz ist ausgesprochen, dass nach dem durch Montesquieu aufgestellten freiheitlichen Dogma die ausübende, die gesetzgebende und die richterliche Gewalt streng getrennt und voneinander unabhängig sein müssen. Die Gouvernisse der einzelnen Staaten und die Mitglieder der gesetzgebenden Körper müssen aus Wahlen hervorgehen, nicht aber die Richter, und die letzteren können, wie auch die Bundesrichter, nur durch gerichtliches Erkenntnis abgesetzt werden. Die Justizverwaltung und die eigentliche Civil- und Criminalrechtspflege ist den Einzelstaaten überlassen. Das Bundes-Obertribunal fungiert theilweise als Revisionsinstanz.

Finanziell sind die Staaten ganz auf sich selbster angewiesen, abgesehen von einer Bundeshilfe bei Notständen. Die Verfassung zählt die Gegenstände auf, welche dem Bunde, beziehungsweise dem Nationalcongress, vorbehalten sind. Als wesentlichste dürfen hervorzuheben sein: Ordnung der Zölle, des Münz-, Maß- und Gewichtswesens, das Post- und Telegraphenwesen, Verträge mit auswärtigen Mächten, die Militär- und Marine-Angelegenheiten, das Recht, über Krieg und Frieden zu beschließen, den Belagerungszustand zu verhängen. Concurrierend mit den Gouvernements der einzelnen Staaten liegt der Bundesregierung ob, die Entwicklung der öffentlichen Erziehung, des Landbaues, der Industrie und der Einwanderung zu befördern und Anstalten für den höheren und Secundär-Unterricht zu schaffen.

Bundeshauptstadt ist Stadt und Weichbild von Rio de Janeiro. Dem Bundesdistrict gegenüber nimmt die Bundesregierung dieselbe Stellung ein, wie gegenüber einem Staaate die Regierung desselben. Der Congress besteht aus dem Senate und der Deputierten-Kammer. Jeder Staat wählt drei Senatoren für den ersten Congress; künftig, wenn die Staaten erst gesetzgebende Körper haben, sollen diese die Senatoren wählen. Das Mandat der Senatoren dauert neun Jahre, doch so, dass alle drei Jahre ein Drittel dieser Körperschaft ausscheidet und durch Neuwahlen ergänzt wird. Ständiger Vorsitzender des Senates ist der Vizepräsident der Republik; nur wenn diese Körperschaft

diesem Gebiete dem eben deshalb zur Massenwanderung genötigten Landmann zu eigen; die großen herrlichen Waldungen in der Gottschee mit ihren Baumriesen als Mercantilholz sind ja zum größten Theile Eigentum der Fürsten von Auersperg, die den Beinamen der «Herzoge von Gottschee» führen. Von hohem Interesse sind in der Gottschee aber neben des Volkes eigenartiger Sprache und Sitte, Liedern und Gebräuchen — hat sich doch der Stoff der «Gudrun» als Volkslied erhalten — die Besonderheiten der Natur, vor allem die zahlreichen Grotten, die der Karstboden auch hier in sich birgt, und namentlich die ganz eigenthümliche, in dem knapp an der Südseite der Stadt Gottschee sich mehr als 600 Meter über das Thal erhebenden, mit einem wahren Urwald bestandenen Friedrichsteiner Bergzuge befindliche Eisgrotte, die von Jahr zu Jahr mehr und mehr Besucher zu dem noch allen landschaftlichen Zauber und alle geselligen Reize der Abgeschiedenheit vom Weltverkehr in sich schließenden, still abgeschiedenen Erdewinkel herbeilockt.

Diese Friedrichsteiner Eisgrotte, eine Naturmerkwürdigkeit ersten Ranges darstellend, erinnert mit ihrem kolossalnen Felstrichter aus senkrecht abstürzenden, gewaltig überhängenden Wänden — Tiefe 80 Meter, Höhe der Wölbung 64 Meter, Fläche der Sohle 450 Quadratmeter — an den berühmten Schlund der Mačocha in Mähren, übertrifft ihn aber durch die hier vorfindlichen charakteristischen Eisbildungen. Der Grund dieses Trichters ist mit meterdickem Eis bedeckt, ein zu Eis erstarrter Wildbach stürzt die Wand herab in Cascaden zur Höhle nieder, und noch überdies haftet an der Steilwand rechts ein Zwillingsspaar von Wasser-

als Gerichtshof fungiert, so führt der Präsident des Obertribunals den Vorsitz.

Was die Deputierten-Kammer betrifft, so soll auf je 70.000 Einwohner ein Abgeordneter gewählt werden. Demgemäß ist die Zahl derselben vorläufig auf 205 festgelegt. Die größte Zahl stellt Minas Geraes, nämlich 37, einige schwach bevölkerte Staaten, wie Amazonas, Matto, Grasso, enthalten nur zwei Abgeordnete Rio Grande da Sul, wo die deutschen Colonien vornehmlich ihren Sitz haben, ist mit 16 bedacht. Der Präsident und der Vizepräsident der Republik werden, abgesehen von der ersten Wahl durch den Congress, nach einem dem nordamerikanischen nachgebildeten Wahlmodus durch indirekte Wahl ernannt, wobei jeder Staat doppelt so viele Wahlmänner aufstellt, als er Vertreter im Congress hat. Der Präsident der Republik ist der Träger der ausübenden Gewalt; er führt sein Amt durch 6 Jahre (zwei Legislaturperioden) und kann in der nächsten Präsidentschaftsperiode nicht wieder gewählt werden.

An Grundrechten fehlt es der neuen brasilianischen Verfassung auch nicht. Eine lange Aufzählung derselben sichert den brasilianischen Bürgern sowohl als den im Lande ansässigen Fremden ein großes Maß individueller und politischer Freiheiten. Namentlich ist in den Grundrechten die Freiheit für alle Individuen und religiösen Bekennnisse ausgesprochen, öffentlich und ohne Hindernis ihren Cultus auszuüben, zu diesem Zweck Gemeinschaften zu bilden und unter Beobachtung der durch die Gesetze der toten Hand gezogenen Grenzen Güter zu erwerben. Ausnahmen sind insofern gemacht, als der Jesuitenorden aus dem Lande gewiesen wird, die Gründung neuer Klöster und Mönchsorden untersagt ist, wozu kommt, dass nicht nur Kloster-, sondern auch Weltgeistliche von der activen und passiven Wahl zum Congress ausgeschlossen sind.

Dieses verfassungsmäig ausgesprochene Misstrauen gegen das katholische Element könnte möglicherweise — die Befürchtung ist schon mehrfach ausgesprochen worden — gerade dazu führen, die Bildung einer mächtigen oppositionellen Partei zu fördern.

Ueberschwemmung in Prag.

Aus zahlreichen Gegenden der Monarchie treffen erschütternde Unglücksbotschaften ein. Mit verheerender Gewalt haben die Wässer allenthalben Dämme durchbrochen, ihre Ufer überflutet und unermessliches Unheil

fällen in erstarriem Absturz. Auf dem Grunde öffnet sich ein Schlund zu ungeheurer Tiefe, den Eingang dazu deckt ein wunderschön geformter Eisvorhang mit einer Bordüre von Hunderten und Hunderten im Widerschein unserer mitgebrachten Fackeln hell glitzernder und brillantartig flimmernder, zackiger kleiner Eisbildungen. Der Zugang zu dieser außerhalb Krain noch wenig bekannten, ganz besonderen Naturschönheit hier im Südosten des Reiches — im Krainer Unterlande, einer terra incognita schier noch in der Touristenwelt — wurde 1885 erst durch Anlage bequemer Steige dem allgemeinen Besuch erschlossen.

Doch nicht allein die Natur ist es, die mit dieser ihrer so seltenen Merkwürdigkeit den Friedrichstein — «Bistroitstein», wie er in der gottseewerischen Mundart genannt wird — zu solch einem Anziehungspunkte auf weit und breit gestaltet, auch die Geschichte hat sich derselben als «Ort der Handlung» aussersehen, einer Handlung, die mit dem vollen Glanze, aber auch mit der vollen Tragik der Ritterzeit ausgestattet erscheint, als Ort, wo die Schürzung des dramatischen Knotens erfolgte, der zwar an anderer Stelle seine blutige Lösung fand, aber auch hier die unstillbaren Spuren dieser Lösung für die spätesten Zeiten hinterlassen hat, hier — «im Schutte des Friedrichstein».

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts hielt der mächtige Graf Friedrich von Cilli, ein Sohn des regierenden Grafen Hermann von Cilli, Schwagers des Königs Sigismund, einen glänzenden Hofstaat auf seinen großen, weit ausgedehnten Gütern im Unterkrainer Boden. Da ereignete es sich im Jahre 1422, dass des Grafen Gemahlin, eine geborene von Modrus, in dem nahe-

angerichtet, das eher zu- als abzunehmen scheint. In den Alpenländern, aber auch in Böhmen scheint die Gefahr auf das äußerste gestiegen und insbesondere die böhmische Landeshauptstadt einer Überschwemmungs-Katastrophe von unerhörter Stärke preisgegeben zu sein. Sogar die alt-ehrwürdige steinerne Brücke, ein Wahrzeichen des «hundert-thürmigen Prag», ist in ihren Grundvesten erschüttert und theilweise zerstört, ein großer Theil der Stadt inondiert. Mit lebhafter Theilnahme vernimmt man überall diese Botschaften, welche Millionen von Mitbürgern in Angst und Schrecken versetzen und unermessliches Unglück in ihrem Gefolge haben dürften. Es liegen hierüber nachstehende Berichte vor.

Prag, 4. September. Die Karlsbrücke, welche jahrhundertlang allen Elementen trotzte, fiel heute um halb 6 Uhr früh dem verheerenden Elemente zum Opfer. Ob und wie viel Menschenleben hiebei zugrunde gegangen sind, lässt sich derzeit nicht sagen, da die Angaben weit auseinandergehen. Um halb 6 Uhr früh, es hatte eben eine Droschke die Brücke passiert, vernahm man einen furchtbaren Krach. Langsam stürzte die Brücke ins Wasser, und der fünfte und sechste Brückenbogen von der Altstädter Uferseite wurden niedergerissen. Ein Wachmann bemerkte, dass die Droschke, welche zur kritischen Zeit die Brücke passierte, unversehrt ans Ufer gelangte, will jedoch gesehen haben, dass mehrere Fußgänger in den Wellen umgekommen sind. Eine directe Bestätigung hat diese Nachricht nicht gefunden. Leute, welche am andern Ufer den Einsturz sahen, bestreiten, dass Fußgänger sich auf der Brücke befanden. Die Nachricht von dem Einsturze der Brücke verbreitete sich blitzschnell in der Stadt, und schon in den frühesten Morgenstunden eilten trotz des strömenden Regens Leute zu den Moldau-Ufern, um das furchtbare Schauspiel zu betrachten. Die Fundamentpfeiler sind intact geblieben und ragen aus den Wellen empor. Die Hochwassergefahr, welche ungeheure Dimensionen angenommen, ist hauptsächlich dem Regen zuzuschreiben, welcher unaufhörlich während der ganzen Nacht herniederströmte und dem Elemente neue Nahrung zuführte.

— 1 Uhr mittags. Der fünfte, sechste und siebente Bogen der alten steinernen Brücke mit allen darauf befindlichen Heiligenbildern und Statuen wurde von der Gewalt des vom Hochwasser dagegen geschleuderten Flößholzes weggerissen, nachdem der Mittelpfeiler der Brücke unterwaschen war, so dass nun die Brücke in zwei Hälften auseinandergerissen ist. Der Pfeiler, auf welchem sich die Johannes von Nepomuk-Statue befindet, steht noch, ist aber auch schon bedroht. Auch die große Statuengruppe des heiligen Ignatius von Loyola mit ihren Türk- und Indianer-Figuren ist in den Fluss gestürzt. Das Wasser steigt noch immer. Der ganze Altstädter Quai, von den Mühlen auswärts bis über das National-Theater hinauf, wurde von der Polizei geräumt, da der Quai selbst starke Risse aufweist und für alle dort stehenden Gebäude eine Katastrophe droht. Im National-Theater sind alle Maschinenräume, die im Niveau des Stromes liegen, unter Wasser. Die Theater-Direction erlässt eine Kundmachung, in welcher sie angebt, dass das Theater bis auf weiteres geschlossen bleibt. Die tschechischen Abendblätter bringen Artikel, in welchen sie der großen Trauer über das Ereignis der Brücken-

gelegenen kroatischen — heute in aller Welt als so hervorragend heilkräftig bekannten — Badeorte Krapina-Töplitz nachts an seiner Seite ganz plötzlichen Todes verblich.

Das Unvorhergesehene im Hingange der jugendlichen Cilli erzeugte nun das mit Windeseile in den Landen auslaufende Gerücht, dass Graf Friedrich seine Gemahlin selbst, wie die zeitgenössische Chronik sich ausdrückt — «erstecht und ertodt», und zwar, wie gleich als Motiv angehängt erscheint, «von wegen einer hübschen Jungfrau, genannt Veronica, die er gern zu seiner Gemahlin genommen hett.» Der Umstand, dass Veronica von Desinić — so hieß diese Schöne — von dem gleichnamigen, Krapina benachbarten Orte stammte, bestärkte noch den Glauben an das obige Gerücht. Wohl erst nach drei Jahren nach dem Tode seiner Gemahlin ehelichte Graf Friedrich von Cilli die schöne Veronica und führte diese seine Geliebte heim auf sein neues, schönes, stolzes Schloss nach der heutigen Stadt Gottschee, auf die von ihm erbaute und nach ihm benannte Burg «Friedrichstein».

Hier ragen, dem Rücken des Berges sich anbequemend, mitten aus der dichtesten Umlandung tiefdunklen Nadelholzes die massigen Bauten der wohlummauerten Baste in einer Längenausdehnung von 32° und mit einer Weite von 12 bis 5° (an der schmalsten Stelle); Nordost- und Südseite, wo die in festen Thürmen befindlichen Aufzugsthore in die Burg leiten, sind stark bewehrt, die Südseite erscheint durch doppelte Mauern und zwei Rundthürme geschützt. An der Nordseite aber erhebt sich die eigentliche Burg mit den Wohnräumen des überglücklichen Grafenpaars, zu ebener Erde und in Stockwerken zwölf Gelasse bietend. Der Kirchgang erfolgt zu der im Süden des Burgbaues befindlichen gotischen Kapelle. Die Westseite der gesamten Schlossanlage hat die Natur befestigt, und es genügte,

einsturzes Ausdruck geben. Dieses Bauwerk sei ein Denkmal der glorreichen Geschichte des Königreiches Böhmen, ein heiliges Symbol gewesen, zu dem das Volk wallfahrtete und das jeder Sohn des czechischen Volkes mit Ehrfurcht betrachtete.

— Halb 2 Uhr. Wie im Volke verlautet, soll im Momente des Einsturzes des mittleren Brückenbogens der steinernen Brücke ein Milchwagen mit den darauf befindlichen Personen mit ins Wasser gestürzt sein, doch wird dies bestritten. Von der Schützen-Insel aus hörte man heute vormittags lange Zeit um Hilfe rufen. Es wollte sich niemand hinunterwagen, um die dort noch befindlichen Leute zu retten. Endlich fand sich ein Wachmann, der mit zwei Schiffen hinausfuhr und die Bewohner der dortigen Häuser rettete. Die Telegraphen- und Telefonleitung, welche von der Stadthäuserei aus längs der Ufermauer gezogen ist, wurde vom Hochwasser weggerissen, und es muss eine neue Kabellegung vorgenommen werden. Der Verkehr musste auf der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zum Theile eingestellt werden, da von dem Doppelgleis zwischen Lipischitz und Kralup nur das zweite Gleise passiert werden kann. Auf der Franz-Josef-Bahn sind mehrere Strecken unpassierbar, so die Strecke Prag-Smichow, die Strecke von Prag, die Strecke bei Wittingau und die Strecke von Budweis nach Pilsen und die Seitenlinien.

— 5 Uhr. In den vom Wasser überschwemmten Straßen Prags in der Nähe des Quais, insbesondere in der Postgasse und ihren Nebenstraßen, spielten sich heute herzzerreissende Scenen ab. Das Wasser war in die eindrücklichen Wohnungen gedrungen und die Leute konnten die Häuser bei den Thoren nicht mehr verlassen. Aus allen Stockwerken schrien Weiber und Kinder, konnten aber nur langsam gerettet werden, da es an Räumen fehlte. «Narodni List» erheben bereits scharfe Recriminationen gegen die alttschechische Stadtvertretung, die nichts für eine solche Katastrophe in Vorbereitung hielt. Das Wasser steht jetzt 5 Meter über dem Normale und ist höher gestiegen, als bei den großen Überschwemmungen in den Jahren 1862 und 1872. Längs des rechten Moldau-Ufers sind alle Ortschaften überschwemmt. Das Elend ist unsäglich. Die Menschen flüchten sich vor der steigenden Flut auf die Dächer. In der Sommerfrische Rostok eilen die Sommergäste unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten zum Bahnhofe, da die Unterbrechung des Bahnverkehrs gefürchtet wird. Thatsächlich ist das Wasser bereits in bedrohlicher Nähe des Bahnhofspaares. Auf der Soffien-Insel werden die Bewohner schleunigst evakuiert.

Prag, 5. September. Die gestrigen nächtlichen Alarmsignale wurden durch den Anprall der Smichover Schwimmsschule an der Franzens-Kettenbrücke hervorgerufen; da der Zustand der Brücke nicht gefährdet ist, wurde die Passage wieder freigegeben. Die Besorgnisse, dass das böhmische National-Theater zerstört werden könnte, sind unbegründet. Der Verkehr auf der Staatsbahn ist heute, Dank der Energie der Betriebs-Direction, ununterbrochen. Bei Wessely wurde der Bahndamm unterwaschen, weshalb der Verkehr eingestellt werden musste. Bei Wittingau ist infolge des Durchbruches der Teichdämme der Wasserstand bei mehreren Bahnhofen zehn Meter hoch. In Prag wird für heute Abend ein Steigen

da hier die Felsen jäh abstürzen, die Errichtung einer ganz niederer Brustwehr zum Schutz der Hin- und Widerwandelnden! Und hier herein konnte dann der laue Westwind in den ziemlich langen und so breit, oder besser gesagt, so knapp, als es eben angiegt, angelegten Burggarten seinen kosenden und befruchtenden Eingang halten!.... Heute deckt die Stätte, wo dieses stolze Ritterschloss gestanden, Schutt auf Schutt!

Doch nein! Ein stummer Zeuge jener liebeglücklichen Tage hat sich durch vier Jahrhunderte hier an Stelle des ehemaligen Burggartens erhalten, eine schlichte Steinbank mit zwei eingemeißelten Szenen, jener ausgerkorene Ruheplatz, auf dem Friedrich so oft mit seiner geliebten Veronica gesessen und sich, fern seiner Töchter, ihres Besitzes gefreut, — hatte er sie doch gegen den ausdrücklichen Willen seines Vaters und ohne auf den abmahnenden Rath des königlichen Schwagers zu hören, zum Weibe genommen. Und so mag er vielleicht auch an jenem Tage noch hier sich zum letztenmale seines Hausschlücks gefreut haben, an dem er, der Einladung des Königs Sigismund nach Ungarn folgend, seinem vieltheuren Friedrichstein, seiner theuersten Veronica «Lebewohl» gesagt, wie er meinen möchte, «auf ein baldig Wiedersehen».

Mit nichts! Raum im Ungarlande angekommen, da war er auch schon als Gefangener des Königs erklärt und von diesem an seinen Vater ausgeliefert. Graf Hermann ließ nun den ungehorsamen Sohn in eisernen Banden nach der Grafschaft Cilli abführen und in dem festen Thurm zu Osterwitz nächst der Stadt Cilli wohl angeschmiedet verwahren. Während über dem sonnigen Sannthal, in welchem das freundliche Cilli — die heute so hochbeliebte Sommerfrische — als Perle mitten innen liegt, ein herrlicher Sommer hinzog und allmählich die köstliche Rebe des steirischen Südens der lusterfüllten Lese entgegenreiste, schwachete in düsterer Kerkerhaft der Sohn des mächtigen Dynasten

des Wassers befürchtet. Der Statthalter ist seit heute früh im Inundationsgebiete thätig. Der Rudolfsquai in Prag musste geräumt werden. Das Wasser ist mittags um 40 Centimeter gefallen.

Politische Übersicht.

(Militärisches.) Das Militär-Verordnungsblatt publiciert die Pensionierung des General-Train-inspectors Generalmajors Ritsch, ferner die Ernennung des Generalmajors Latscher zum General-Train-inspector, des Obersten Penig zum Vorstande der dritten Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums und des Generalintendanten Röckenzaun zum Chef der Militär-intendantur. Dasselbe Blatt publiciert weiter die Circularverordnung vom 21. August, betreffend die Durchführung der kaiserlichen Entschließung vom 3ten Juni, welche die Aufstellung weiterer vier bosnisch-herzegovinischer Infanteriecompagnien und vier Erbäcadres vom 1. October 1890 ab genehmigt.

(Zur Lage in Böhmen.) Beide czechischen Parteien konzentrieren jetzt ihre Aufmerksamkeit auf die unmittelbar bevorstehenden Ergänzungswahlen in den böhmischen Landtag. Heute findet die Wahl im Landgemeindenbezirk Bechyn statt. Bezeichnenderweise hat sich der von den alttschechischen Vertrauensmännern aufgestellte Candidat direct gegen den Ausgleich erklart. Im Städtebezirk Tabor sind die Alttschechen in letzter Stunde sehr lebhaft in die Wahlaktion eingetreten. Außer ihrem Candidaten Suchomel sind auch der Chef-Redacteur des «Hlas Národa», Dr. Hubáček, und der Schwiegersohn Riegers, Professor Bráf, vor den Wahlern dieses Bezirktes erschienen. Die beiden leitgenannten Herren haben nicht erlangt, dass dem eigenen Volle schädliche Vorgehen der Jungtschechen noch Gebür zu gelten.

(Ausseheidung des Marktes Gonobitz.) Der Kaiser hat nachstehenden Beschluss des steiermärkischen Landtages vom 19. November 1889 genehmigt: «Die Katastralgemeinde „Markt Gonobitz“ wird aus dem Gebiete der bestehenden politischen Gemeinde Gonobitz ausgeschieden und unter dem Namen „Marktgemeinde Gonobitz“ zu einer selbständigen Ortsgemeinde constituiert. Der restliche Theil der gegenwärtigen Ortsgemeinde, bestehend aus den Katastralgemeinden Gonobitzdorf, Sklalis und Prelog, hat sohin den Namen „Ortsgemeinde Umgebung Gonobitz“ zu führen.»

(Krakauer Universität.) Der Unterrichtsminister hat die Herstellung eines großen Gebäudes für pathologische Anatomie, allgemeine Pathologie und gerichtliche Medicin in Krakau bewilligt. Die Bezirks-hauptmannschaft in Krakau wurde beauftragt, unverzüglich einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten, damit die erste Rente der Baulosten in den nächstjährigen Staatsvoranschlag eingestellt werden könne.

(Die Triester Petardenattentate.) Die Triester Börsendeputation hat sich im Namen der Handels- und Gewerbeakademie als Vertreterin des Handelsstandes den Gestüttungen tiefen Abscheus und voll verdienter Verdammung, welche die ganze Bürgerschaft anlässlich der jüngsten ruchlosen Thaten erfüllen, voll

von Cilli, der hoch oben auf seiner Burg zu Ober-Gilli auf weitere Rache sann.

Und im Gottscheerland auf dem Friedrichstein, da harrte Veronica vergebens der Rückunft des Gatten. Plötzlich bringen eilende Boten ihrer Verwandten die Schreckenskunde von dem bereits Geschehenen, zugleich aber auch die Nachricht, dass ihr grausamer, unverzüglich Schwiegervater ihr selbst und ihrem bisherigen Aufenthaltsorte den Untergang geschworen habe. Rasch ist ihr Entschluss gefasst, die traurliche Kemenate auf dem Friedrichstein mit einem Verstecke in dem östwärts gegenüber liegenden dichten «Hornwalde» zu vertauschen, und sie flüchtet demnach in die Gegend des heutigen Dorfes Kuntschee, wo noch gegenwärtig eines Bauern festes Haus mit Säulen im Innern und einem gedeckten Vorbau auf «bessere Herkunft» schließen lässt und auch noch die Überlieferung des Volkes davon erzählt, dass hier einst die schöne Gräfin in Noth und Elend geweilt, wie denn übereinstimmend hiemit die genannte Cilli Chronik von Veronica's Flucht also berichtet: »Do muž sy ir wonung mit etlichen jüngsten und lärmären haben in den walben und sich verbergen und litt große not, laid und jorg.»

Denn nicht allein um das Schicksal ihres geliebten Gatten war groß ihr Leid und groß ihre Sorge; auch musste sie, ohne es hindern zu können, vom gedeckten Gange ihres buchenumstandenen Hauses im Hornwalde es mit ansehen, wie die feste Burg am Friedrichstein in Trümmer sank, da die Scherben des Regenten von Cilli, dessen Schwur erfüllend, ihr liebes Schloss dem Boden gleich machten oder, wie man damals sich ausdrückte, «im grund abbrachen». Hei! wie zuerst die Flammen von den Zinnen der Burg aufloberen und gar bald dann die Mauern niederrütteten und der Bau in sich zusammenbrach, so dass mit einemmale nur mehr zackige Trümmer der einstigen Schöne wehmüthig zu ihr herüber zu grüßen schienen!

anzuschließen erklärt und bei diesem Anlaß dem Opfer des letzten Petarden-Attentates eine Geldunterstützung zulassen lassen.

(*Österreichisch-ungarischer Lloyd.*) Wie «Nemzet» erfährt, hat die ungarische Regierung das Ansuchen des österreichisch-ungarischen Lloyd um Subventionserhöhung abschlägig erledigt. Wenn demnach die österreichische Regierung die Auflösung des Vertrages initiieren wolle, wird die ungarische Regierung dem beipflichten, und für diesen Fall hat Minister Baross der «Adria»-Seeschiffahrts-Gesellschaft den Vorschlag gemacht, daß die bisher dem Lloyd gegebene Subvention der «Adria» ertheilt werden wird, wenn sie auch dieselben Verpflichtungen übernimmt.

(*Abg. Abranyi und Fürst Bismarck.*) Der ungarische Reichstagsabgeordnete Emil Abranyi erklärt den Rentier Adolf Kalbe in Schönhausen für einen «verlogenen Verleumder».

(*Österreich-Ungarn und Serbien.*) Die von Österreich-Ungarn gestellten Bedingungen bezüglich der serbischen Schweine-Ausfuhr werden von serbischen Zeitungen als den Erwartungen nicht entsprechend bezeichnet. Dieselben seien in der jetzigen Form nicht annehmbar, man hoffe aber auf Abänderungen. Von Seite der Regierung wie seitens der interessierten Kreise und der einberufenen Handelsausschüsse werden die Bedingungen in Beratung gezogen, um Gegenvorschläge zu machen.

(*Zur Arbeiterfrage in Frankreich.*) Der französische Minister des Auswärtigen hat vor den Ferien von den diplomatischen Vertretern Frankreichs einen Bericht über die Arbeitsverhältnisse in den Ländern, in welchen sie beglaubigt sind, verlangt. Der Minister hofft, gegen den 15. September diese Berichte in Händen zu haben, um sie den Mitgliedern des Parlamentes bei Eröffnung der Herbstsession mitzuteilen und dadurch das von der Regierung bereits gesammelte Material über die Organisation der Arbeit zu vervollständigen.

(*Der Zar in Konstantinopel.*) Nach einer Meldung der «Agenzia Stefani» soll Kaiser Alexander Anfangs October dem Sultan einen Besuch abschaffen wollen. Vorläufig wird man gut thun, die Meldung mit großer Vorsicht aufzunehmen; jedesmal, so oft von einer Reise der Kaiserfamilie in die Krim die Rede war, tauchte auch die Nachricht von einer Entrevue zwischen dem Zaren und dem Padischah auf, verwirkt haben sich aber diese Ankündigungen noch niemals.

(*Die Manöver in Preußisch-Schlesien.*) Wie man der «Pol. Corr.» aus Petersburg meldet, wird der Commandant des Regiments Vyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm II. ist, Oberst Cerpickij, über Einladung des deutschen Kaisers den bevorstehenden deutschen Heeresmanövern in Schlesien beiwohnen. Das Gerücht, daß auch ein russischer Großfürst während dieser Manöver im kaiserlichen Lager weilen werde, ist unbegründet.

(*Russische Officiere in Bokhara.*) Der Zar hat, einem Ersuchen des Khans Mir-Seid von Bokhara entsprechend, die Entsendung von russischen Officiere nach diesem Khanat befußt. Ausbildung der bokharischen Truppen angeordnet.

(*Aus Konstantinopel*) wird in Widerlegung kürzlich aufgetauchter Meldungen versichert, daß die serbische Regierung bisher keinerlei auf die Ernennung serbischer Bischöfe für Macedonien abzielende Schritte bei der Pforte gethan habe.

Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde St. Leonhard am Hornerwalde in Niederösterreich zur Erweiterung und Einrichtung des Schulgebäudes eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

(*Der Kaiser in Teschen.*) Aus Teschen wird uns unter dem 4. September telegraphisch gemeldet: Um 11 Uhr vormittags ritt Se. Majestät der Kaiser in Begleitung der Erzherzoge Wilhelm und Rainer sowie einer glänzenden militärischen Suite nach dem Exercierplatz, woselbst eine Militärrevue stattfand. Der Kaiser sprach sich sehr befriedigt über das Aussehen und die Haltung der Truppen aus und spendete 2200 fl. zu wohlthätigen Zwecken.

(*Überschwemmungen.*) Es liegen uns folgende Mitteilungen vor: Budweis, 4. September. Die Vorstädte sind noch immer überschwemmt. Es herrscht Roth an Rähnen. Die Verstorbenen können nicht beerdigt werden. — Linz, 4. September. Das Hochwasser war tagsüber stationär, doch dauert der Regen an. Nach Asten bei Enns gieng heute nachmittags eine Abtheilung Pionniere mit Pontons zur Hilfeleistung ab. In Passau riss der Fluß 10.000 Holzblöcke der Holzfirma Forchheimer fort. Mehrere Stadtheile sind inundaert, die Donau steigt. — Pressburg, 4. September. Die am Ufer gelegenen Keller stehen unter Wasser. Die Schuharbeiten der Donau-

regulierung haben gelitten. Der Uferverkehr ist unterbrochen. — München, 4. September. Infolge des Hochwassers sind mehrere Eisenbahndammbrüchen zu verzeichnen. Der Verkehr ist theilweise eingestellt. In den Niederungen wurde die Ernte fortgeschwemmt.

(*Kaiserin Friedrich in Spalato.*) Auf der Rückreise von Athen, wo sie ihre Tochter, die Kronprinzessin von Griechenland, nach deren Niederkunft besuchte, hat die Kaiserin Friedrich vorgestern Spalato besucht. Die Kaiserin besichtigte das Museum und die Domkirche, sodann die Altherthümer in Salona, und kehrte um 8 Uhr abends an Bord der «Surprise» zurück. Zu Ehren der Kaiserin concertierte die «Banda Cittadina» an der Riviera und wurden Stadt und Umgebung vom Bord des Schiffes «Lusitania» aus elektrisch beleuchtet.

(*Ein gräßliches Unglück.*) Bei der Verpackung von Feuerwerkskörpern durch den Pyrotechniker Cvetković in Eßegg explodierte eine Kiste, wodurch zehn andere Kisten zur Explosion gebracht wurden. Ein Kind des Feuerwerkers wurde in Stücke zerrissen. Cvetković selbst kam mit dem Leben davon, erlitt jedoch starke Brandwunden. Das Laboratorium brannte vollends ab.

(*Die Karlsbrücke in Prag.*) Die vorgestern durch Hochwasser zerstörte steinerne Karlsbrücke in Prag ist die älteste der über die Moldau führenden sieben Brücken und wurde von 1357 bis 1503 erbaut. Ihre Länge beträgt 497 Meter, ihre Breite 10 Meter. Die Karlsbrücke ist mit 16 Bogen und 2 Thürmen an beiden Enden versehen, von denen insbesondere der Altsädter Brückenturm, ein gotischer Bau aus dem Jahre 1452, in jüngster Zeit restauriert, architektonisch interessant ist. Einen malerischen Anblick gewährten stets die in den Pfeilern der Brücke angebrachten Statuen; darunter befindet sich auch die Bronzestatue Johannes' von Nepomuk, welche an dem Gedenktag des Heiligen (16. Mai) einen Anziehungspunkt für Tausende von Wallfahrern bildet.

(*Telephonische Übertragung einer Oper.*) Aus Berlin wird berichtet: Zwischen der hiesigen Hofoper und der populären Sternwarte «Urania» fand heute in Berlin zum erstenmale die telephonische Übertragung einer Oper für ein gesadnes Publicum statt. In der Hofoper wurde gerade «Carmen» gegeben. Die Probe gelang im ganzen recht gut, allein mit voller Deutlichkeit wurden nur die höheren Tonlagen der Soli, ferner die Chöre und theilweise das Orchester vernommen.

(*Bergrutsch.*) Die Quellen von Bad Ragaz haben aufgehört zu fließen. Ein mächtiger Bergrutsch hat die Quellenleitung und die Taministraße auf 40 Meter Länge zerstört. Die Verwaltung versucht die Gurgäste mit dem Versprechen hinzuhalten, daß der Schaden in wenigen Stunden hergestellt sein werde, die Arbeiter an Ort und Stelle meinen aber, unter einer Woche sei bei angestrengtester Arbeit nicht daran zu denken.

(*Der Eifelthurm als Sternwarte.*) Der Eifelthurm soll jetzt eine meteorologische Beobachtungsstation werden. Das meteorologische Centralbureau zu Paris hat auf die Söller verschiedene astronomische Instrumente schaffen lassen und die Überzeugung ausgesprochen, daß der Thurm für derartige wissenschaftliche Versuche bedeutende Vorteile besitzt, welche selbst die am höchsten gelegenen Sternwarten nicht haben.

(*Farbige Photographien.*) Seit Jahrzehnten haben Fachmänner sich um die Lösung des Problems, Photographien in beständigen Farben herzustellen, bemüht. Nachdem alle bisherigen Versuche nur zu dem Ergebnisse geführt haben, daß die Farben in wenigen Tagen wieder verblassten, scheint dem Amerikaner Franz Bereß die Lösung der Aufgabe jetzt gelungen zu sein. Nach einem Berichte von Büders in Görlitz sind von Bereß hergestellte farbige Photographien schon seit drei Wochen ununterbrochen dem Tageslichte ausgesetzt, ohne daß sie sich irgendwie verändert haben. Die Farben sollen sich durch außerordentliche Frische, die Bilder durch besondere Deutlichkeit auszeichnen.

(*Den Kameraden erschossen.*) In Laufnitzgraben, Bezirk Frohnleiten, wurde der dort bedienste Holzarbeiter Blasius Tusner dadurch getötet, daß sich der Revolver, mit dem sein Kamerad Johann Sivec unvorsichtig hantierte, entlud und ihn der Schuß in den Unterleib traf.

(*Lawinenenschuhbau.*) Im Norden der Eisenbahnstation Langen, an der Westmündung des Urberg-Tunnels, ist ein seltener und großer Bau im Buge, der die Beseitigung der Lawinengefahr zum Zwecke hat. Trotz der vielen Arbeiter, die hiebei beschäftigt sind, dürfte der Bau wohl erst im nächsten Sommer fertig werden. Die Verbauung der Ursprungstellen der Lawinen bis über 2000 Meter geschieht durch Tausende von Blöcken, deren Herbeischaffung und Befestigung viele und schwere Arbeiten bedingen.

(*Für die abgebrannten in Tokaj.*) hat Baron Hirsch 50.000 fl. gespendet. Zu Gunsten der Stadt wird demnächst auch ein großes Concert gegeben werden, bei welchem die Damen Antonie Schlager und Ilka Pálmai mitwirken werden.

(*Winter in den Alpen.*) In Trafoi am Stilfserjoch herrscht vollständiger Winter; es schneit sehr dicht, so daß Straßen, Wiesen und Dächer vollständig

mit Schnee bedeckt sind. Das Thermometer zeigt zwei Grad Celsius Wärme. In allen Gasthäusern findet man Touristen, die in möglichster Nähe des Osens die Zeit totschlagen.

(*Grazer Schachcongress 1890.*) Aus Graz, 4. d. M., wird uns geschrieben: In der gestern gespielten dritten Runde des Meisterturniers siegte Mylius über Berger, Bauer über Marco und Makowez über Albin. Der Stand ist nun folgender: Bauer 2 1/2, Makowez 2, Lasker, Berger und Mylius je 1 1/2, Marco und Albin je 0.

(*Der Besuch des Bahnharzes.*) Herr: Ist die gnädige Frau zu sprechen? — Böse: Nein, sie hat Zahnschmerzen. — Herr: Wie ist das möglich? Ich habe ja ihr Gebiß in der Tasche.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(*Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.*) Am kommenden Dienstag werden es fünfundzwanzig Jahre sein, seit Herr Gustav Habit als Stationschef auf den hiesigen Posten berufen worden ist. Herr Habit hat es verstanden, durch sein taktvolles Entgegenkommen allgemeine Sympathien zu gewinnen, wie denn auch, dem Vernehmen nach, aus diesem Anlaß dem Jubilar mehrfache Ovationen werden dargebracht werden. Der Jubilar wurde am 18. August 1853 nach Absolvierung der k. k. Genie-Akademie als Officier ausgemustert, trat im Jahre 1857 als Ingenieur-Assistent in den Staatsdienst über und wurde schon im Jahre 1860 zum Stationschef ernannt, in welcher Eigenschaft er ein Jahr in Thalatthurn und vier Jahre in Gloggnitz in Verwendung stand; seit 9. September 1865 fungiert derselbe als Stationschef in Laibach, einem der wichtigsten und schwierigsten Posten. Herr Habit wurde wiederholt von Sr. Majestät ausgezeichnet; so im Jahre 1866 als Leiter des Verkehrs und Mitglied der k. k. Etappen- und Liniencommission durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes, im Jahre 1883 als Mitglied des Festcomités anlässlich der 600jährigen Jubelfeier des Landes Krain durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens. Auch sonst erhielt Herr Gustav Habit für sein öffentliches Wirken wiederholte Anerkennung; so ernannte ihn der erste krainische Militär-Veteranenverein im Jahre 1883 zu seinem Ehrenmitgliede, ebenso wurde er im Jahre 1889 zum Ehrenmitgliede der österreichischen Gesellschaft vom «weißen Kreuze» in Wien ernannt. Weiters ist der Jubilar Gründungs- und Ausschussmitglied der österreichischen Gesellschaft vom «rothen Kreuze», Beirat des patriotischen Frauen-Hilfsvereines vom «rothen Kreuze» in Laibach und seit fünf Jahren Präsident des Zweigvereines der österreichischen Gesellschaft vom «weißen Kreuze» in Laibach.

(*Militärisches.*) Der General-Intendant Herr Paul Hofmann von Wellenhof, Intendant des 15. Corps, wurde in gleicher Eigenschaft zum 3. Corps transferiert und der Militär-Oberintendant zweiter Classe Herr Ignaz Edler von Seltmann der Intendant des 3. Corps zum Intendanten des 12. Corps ernannt.

(*Pferde-Prämierung in Krainburg.*) Vorgestern fand in Krainburg die diesjährige Pferde-Prämierung statt. Die Commission bestand aus Mitgliedern, welche bereits in Veldes als Commissäre fungiert hatten. Vorgeführt wurden 20 Mutterstuten mit Saugfohlen, 13 drei- und vierjährige belegte Stuten und 9 ein- und zweijährige Stutfohlen. Prämien erhielten folgende Besitzer, und zwar a) für Mutterstuten mit Saugfohlen: Alois Král von Voka 40 fl., Mathias Glasic von Terstein 30 fl., Josef Debevc von Polje 20 fl., Johann Molj von Winklern 20 fl., Jakob Basar von Bellach 15 fl.; Johann Krščić von Gomile, Josef Kristan von Straschisch und Michael Presern von Sanct Ambrosius je eine silberne Staatsmedaille; b) für drei- und vierjährige junge Stuten: Alexander Bergant von St. Georgen 30 fl., Josef Perne von Polje 15 fl., Andreas Dolinar von Flödnig und Johann German von Seebach je eine silberne Staatsmedaille; c) für ein- und zweijährige Stutfohlen: Johann Markun von Höflein, Johann Groß von Höflein und Johann Lapp von Geje je 10 fl.; Pfarrer Kristofic, Anton Tiringer von Straschisch und Anton Primožic von Pristava je eine silberne Staatsmedaille.

(*Personalnachricht.*) Se. Excellenz der Herr Präsident des k. k. Obersten Rechnungshofes, Karl Graf Hohenwart, ist von seinem Gute in Oberkrain nach beendeter Urlaube nach Wien zurückgekehrt und hat die Amtsleitung übernommen.

(*Musikalisches.*) Wie man uns mittheilt, concertierte Herr Anton Foerster jun. in der vorigen Woche im Vereine mit dem Leipziger Tenoristen Fritz Hüpp zu Detmold mit vollem Erfolge. Die «Lippische Landeszeitung» schreibt über dieses Concert: «In Herrn Anton Foerster lernten wir einen Claviervirtuosen ersten Ranges kennen. Gleich nach den ersten Sätzen der Beethoven'schen 32 Variationen bemächtigte sich des Hörers das wohlthuende Gefühl unschätzbarer Sicherheit, und dieses Gefühl wurde zu aufrichtiger Bewunderung gesteigert durch die elegante Technik, mit welcher Herr Foerster alle Schwierigkeiten bei Ausführung seines ab-

wechslungreichen Programmes graciös und leicht überwand. Innigkeit der Auffassung und poetischer Ausdruck zeichneten die Wiedergabe des Nocturno von John Field, lebhaftes Temperament und individuelles Gestalten die Tarantelle von Moszlowksi, den Concertwalzer von Wieniawski und die 12. ungarische Rhapsodie von Liszt aus. Lebhafter Beifall und wiederholter Hervorruß bewiesen die vollste Anerkennung des Publicums.

— (Beförderung von Kindern auf Bahnen.) Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen bereitet für die nächste Directoren-Conferenz der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen einen Antrag vor, der für das mit Kindern reisende Publicum von großer Wichtigkeit ist. Bisher war die Gepflogenheit, Kinder unter zehn Jahren mit halben Karten abzufertigen, und da der § 10 des Betriebsreglements nur von «Kindern unter zehn Jahren» spricht, haben sich bei den einzelnen Bahnen die verschiedensten Gepflogenheiten herausgebildet. Der Antrag der Staatsbahnen geht dahin, dass Kinder bis zu vier Jahren frei, von vier bis zehn Jahren gegen Entrichtung des halben Fahrpreises befördert werden sollen. Das «Wiener Tagblatt» vernimmt, dass sich die in Wien einmündenden Bahnen mit diesem Antrage einverstanden erklärt haben, so dass dessen Annahme gewiss ist.

— (Die Katastrophe in Prag.) Jählings ist die Ueberschwemmungs-Katastrophe über Südböhmen und namentlich über die Hauptstadt Prag hereingebrochen. Dieses Weh durchzittert die ganze Monarchie angesichts des furchtbaren Unglücks, welchem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind und das mit einem Schlag so viele Existenz, das Ergebnis Jahrzehntelanger Mühen einer fleißigen und sparsamen Bevölkerung vernichtet hat. Wer denkt heute der nationalen Kämpfe, deren Schauplatz Böhmen soeben noch gewesen! Politische Freunde und Gegner vereinigen sich in tiefstem Mitgefühl für das schwer geprüfte Land und weisen auf die Nothwendigkeit hin, helfend einzutreten. Diese Hilfe wird gewiss werden, wenn sie auch vieles nicht wird ersezten können, was durch die entfesselten Fluten leider unrettbar verloren gegangen ist. Die Gefahr ist den neuesten Nachrichten zu folge vorüber, das Wasser in allmählichem Fallen begriffen.

— (Deutsche Theatervorstellungen.) Wie verlautet, bewirbt sich Theaterdirector Josef Brosch um die Ueberlassung des Redoutensaals zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen auf die Dauer von zwei bis drei Monaten. Dieselben könnten erst nach Schluss der bevorstehenden Landtagssession, aber kaum vor Ende November oder Anfang December beginnen. Director Brosch hat die vereinigten Theater in Bruck und Leoben übernommen, wo die Vorstellungen mit Schluss dieses Monates beginnen sollen, und er beabsichtigt dann um die angegebene Zeit mit dem inzwischen vollständig eingespielten Ensemble hieher zu kommen. Die Aufführungen sollen sich nicht bloß auf das Schauspiel erstrecken, sondern auch die Operette umfassen.

— (Die Truppen-Concentrierung,) deren Schauplatz Laibach und Umgebung in den letzten Wochen war, erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Gestern wurden die Manöver der 28. Truppendivision abgeschlossen. Heute rückten die fremden Truppen in ihre Garnisonen und die heimischen Reservisten in ihre Urlaubsorte ab. Die größere Truppenansammlung des heurigen Sommers hatte unserer Stadt gerade im vergangenen Monate, wo es sonst am ruhigsten und leersten in den Straßen zu sein pflegt, ein lebhaftes Aussehen verliehen.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Bei der gestrigen ersten Verhandlung hatte sich die 22 Jahre alte Grundbesitzerstochter Maria Stupar aus Komenda des Verbrechens des Kindermordes zu verantworten. Die Angeklagte leugnet, ihr neugeborenes Kind erwürgt zu haben; dasselbe sei vielmehr zufällig erstickt, und sie habe es dann im Keller verscharrt. Die nach zehn Tagen vorgenommene ärztliche Beschau ergab kein positives Resultat, da der Leichnam bereits stark in Verwesung begriffen war. Die Geschworenen verneinten die Frage auf gewaltsame Tötung, bejahten aber einstimmig die Frage auf Tötung infolge vernachlässigter Obsorge, und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 4½ Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Fästen in jedem Monate.

— (Aus Höflein.) In Höflein wurde an Stelle des verstorbenen Gemeindevorsteher Eduard Urbantschitsch sein Cousin, Gutsbesitzer J. Urbantschitsch, zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Verein «Südmärk.») Der Verein «Südmärk.» hält am 7. d. M. im Stadttheatergebäude in Cilli seine erste Hauptversammlung ab. Am vorhergehenden Tage findet im Gasthof «Zum Löwen» ein Begrüßungsabend statt. Für Sonntag ist folgende Festordnung festgesetzt: 7 Uhr früh: musikalischer Werkzeug, um 8 Uhr: Frühstück im Waldhaus, um 10 Uhr: Hauptversammlung; nachmittags: Ausflug nach der Bergruine Ober-Cilli, abends: Fest-Commers im Casino. Am Montag werden Ausflüge nach Gonobitz und Tüfser unternommen.

— (Von der Staatsbahn.) Wie man uns mittheilt, hat die Staatsbahnhaltung Laibach für die Per-

sonenbeförderung während des Sonn- und Feiertages am 7. und 8. d. M. nach Oberkraia außer den gewöhnlichen Personenzügen noch solche für circa 2000 Personen zur Verfügung, wodurch für die bequeme Beförderung hinlänglich Vorsorge getroffen ist.

— (Aus Neumarkt) schreibt man uns: Bekanntlich findet am 7. d. M. hier eine Unterhaltung, veranstaltet vom hiesigen slovenischen Vereine, statt. Der Fabrikant und Schlossbesitzer Herr A. Gasser stellte freundlichst den fremden Besuchern, resp. Theilnehmern am Vereinsfeste, seine Fabrik samt Park und Schloss zur Besichtigung frei.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen unvorhergesehener Ministerialfunction des Herrn Pfarrers Kneissner in der Filialgemeinde Cilli muss der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche morgen ausfallen.

— (Die Saison in Beldes) hat infolge des unerwarteten Witterungsumschlages jählings ihr Ende gefunden, so dass die dortigen Hotels nur mehr zum geringen Theile besetzt sind.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 5. September. Das Wasser der Donau erreichte bereits die Schienen der Donau-Uferbahn; die Bahnmagazine sind nur von einer Seite zugänglich. Zwei Magazine des städtischen Lagerhauses sind überflutet. In den niedriger gelegenen Theilen der Leopoldstadt und der Landstraße sind die Keller überflutet. Nach Privatberichten sind infolge von Wollbrüchen die Kamp und die Thaya ausgetreten und haben vielfache Verheerungen angerichtet. Zwettl ist bedroht, Schwarzenau überflutet.

Prag, 5. September. Das Wasser ist fortwährend im Falle begriffen. Der Kaiser wies telegraphisch den Betrag von 10.000 fl. zur Linderung der augenblicklichen Nothlage an. — Die Königgräzher Bezirkshauptmannschaft inhibierte den Beschluss der Nechanitzer Stadtvertretung auf Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Bischof Strohmayer, da letzterer nicht Staatsbürger der diessseitigen Reichshälfte ist. Die Prager Bürger-Beseda lehnte den Antrag auf Veranstaaltung einer Feier aus Anlass des Strohmayer-Jubiläums ab.

Lemberg, 5. September. Angefichts der Prager Ueberschwemmungs-Katastrophe fordert «Dziennik Polski» den Lemberger Gemeinderath auf, darüber schlüssig zu werden, wie die Polen der Hauptstadt des czechischen Brudervolkes ihr Mitgefühl bekunden sollen. Das Blatt meint, Lemberg hätte von allen österreichischen Landeshauptstädten zu allererst Geldsammlungen für den gedachten Zweck einzuleiten.

Triest, 5. September. Die zwei bosnischen Bataillone sind heute vormittags 9 Uhr mittels Extrajuges hier eingetroffen.

Budapest, 5. September. Der Wasserstand der Donau beträgt jetzt, 2 Uhr nachmittags, 439 Centimeter; seit gestern ist derselbe um 20 Centimeter gestiegen. — In Szolnok ist ein großer Brand ausgebrochen, welcher so gewaltige Dimensionen annimmt, dass man die Budapester Feuerwehr telegraphisch um Hilfeleistung angeht.

Saloniki, 5. September. Hier wütet eine schreckliche Feuersbrunst. Bisher sind über 12.000 Personen obdachlos. Infolge des totalen Wassermangels wurden alle Löscharbeiten eingestellt. Das Elend ist unbeschreiblich. Auch einige österreichische Familien sind von der Katastrophe betroffen.

Paris, 5. September. Die Kaiserin von Oesterreich hat sich gestern abends um 9 Uhr aus Arcachon nach Oporto in Portugal begeben. Die Kaiserin benützt zu dieser Fahrt ihre Yacht «Chazal». —

Constantinopel, 5. September. Die Ankunft des russischen Thronfolgers ist offiziell für Anfang October angemeldet.

Newyork, 5. September. Der Streik der Arbeiter der Panama-Eisenbahn ist beendet; die Forderungen der Ausständigen werden erfüllt.

Angelkommene Fremde.

Am 3. September.

Hotel Stadt Wien. Lamberger, Grüneisen, Pötz, Mittler, Kreis, Weinberger und Friedl, Wien. — Blau, Incontrera sammt Tochter und Hofrat Regnat, Triest. — Müller, Familie Ungar und Familie Rauch, Privatiers, Posa. — Fischer sammt Familie, München. — Latsch, Innsbruck. — Bojto, Görz. — Kragl s. Frau, Neumarkt. — Keil, Kaufmann, Wärnsdorf. — Gorup, Trieste.

Hotel Elefant. Herzog von Württemberg, f. Hoheit, FZM.; Ritter von Kropatschek, Generalmajor; Graf Drzini-Rosenberg, Stabs-oberst; Müller, Oberleutnant, und Sinderman, Lieutenant, Graz. — Belely s. Frau; Obajer, Custradi, Challet und Dabovich, Triest. — Schollmayer, Schneeburg. — Bloj, Seisenberg. — Mahorčić, Sessana. — Fantiini, Stein. — von Mamern, Private, Wien. — Banor, Agent, Sissel. — Weiß, Reisender, Trieste. — Wilhelm, Graz. — Treu, Krm, Schlaggenwald. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Giezendorfer, Ingenieur, mit Frau, Zürich. — Grünfeld, Privatier, Großwardein. — Dinkel, Krm, Hainburg. — Scalamera s. Frau, Lehrer, Triest. — Kössler, Claviersfabrikant, Dresden.

Am 4. September.

Hotel Stadt Wien. Harler, Private; Schönang, Kohn, Goldschmidt Tonellet, Kaufleute; Weinberger, Reisender, Wien. — Dr. Antonietti, f. f. Hofrat, Arbe. — Maloyer, Görz. — Nach, Notar, Senosetsch. — Lesberger, Kunstmühlenbesitzer, sammt Tochter, Salzburg. — Bojazi, Kaufmann, Graz. — Alida van der Höven, Rotterdam. — Suringer, Triest. — Talian, Sternberg. — Süssler, Apotheker, Agram. — Magi, Voitsch. — Schreiner, Privat, Graz. — Ghořffy, Advocat, s. Frau, Großlanitscha. — Weislein s. Familie, Kaufmann, Triest. — Fischer, Kaufmann, Budapest. — Edelmann, Klagenfurt. — Fischer, Stein. — Terebes, Reisender, Prag. — Kavivoda, Großlanitscha.

Hotel Baierischer Hof. Jager, Maschinenheizer, Divača. — Goderer, Forstleute, Gottschee. — Jager, Triest. — Hotel Südbahnhof. Miklus, Abbazia. — Buderman, Mann. — Falončič s. Frau, Görz. — Pislak, Pfarrer, Heil. Berg. — Dr. Belatti, Wien. — Simon, Krm, s. Frau, Dresden. — Dr. Jarach s. Frau, Leipzig. — Letić und Kefia, Propst, Weiß-Rihm, Graz. — Stubenwöll s. Sohn, Wien.

Berstorbene.

Den 5. September. Katharina Černe, Körbin, 81 J., Krakauerdamm 20, Marasmus.

Im Spiale: Den 4. September. Franz Šetina, Arbeiter, 21 J., Šof.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 1000 m. reduziert	Sonne und wolkenlos nachmittags	Wind	Wolke des Himmels		Sichtweite in Kilometern
					Windrichtung	Windstärke	
5.	7 u. Mg.	739.1	11.0	NO. schwach	bewölkt		0.50
	2 > M.	738.6	19.8	windstill	theil. bew.		Regen
	9 > U.	738.6	15.0	SO. schwach	Regen		

Abwechselnd Wölken und Sonnenschein, um 9 Uhr Regen.

Das Tagesmittel der Temperatur 15.3, um 0.7 unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

MATTONI's GIESSHÜBLER reiniger alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Voralig für Kinder, Convalescenten und während der Gravidität. (107) 10 Bestes diätisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Maria Plaček geb. Peterka gibt im eigenen und im Namen ihrer minderjährigen Tochter Olga die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigst geliebten Gatten, bezw. Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Ferdinand Plaček

Handelsmann und Hausbesitzer

welcher am 5. d. M. um 3 Uhr nachmittags, versehen mit den Erbstenen der heiligen Religion, nach schweren Leiden in seinem 42. Lebensjahr felig im Herrn entschliefen ist.

Die irdischen Überreste des theuren Dahinsieden werden Sonntag, den 7. September, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Trödlersteig Nr. 1 feierlich eingesegnet und darnach auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heiligen Seelenmesse werden in der Pfarrkirche St. Jakob gelesen.

Ruhe in Frieden!

Laibach am 5. September 1890.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberle.

V našem založništvu je izšel na svitlo drugi, pomnoženi natis:

Poezije S. Gregorčičeve.

Elegantno vezane in z zlatim obrezkom stanojo 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

knjigotržnica v Ljubljani.

Course an der Wiener Börse vom 5. September 1890.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G. S.).	Geld	Ware	Oesterl. Nordwestbahn	Geld	Ware	Oesterl. Nordbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware			
1% einheitliche Rente in Noten	88 05	88 25	50% galizische	104	104 70	Staatsbahn	106 10	106 70	Österreich. Bank 200 fl. 25% G.	69 50	70 50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		
Silberrente	89 45	89 65	50% mährische	109 50	—	Südbahn à 5%	184	188	Österl. Bank 200 fl. G.	234	234 80	Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.		
186er 4% Staatslofe	250 fl.	131 25	131 75	50% Krain und Slawonien	—	—	149 50	150	Oesterl.-ungar. Bank 600 fl.	981	985	196 50	195 50	
186er 5% » ganze 500 fl.	138 50	—	50% niederösterreichische	110	—	Ung.-galiz. Bahn	115 50	—	Unionbank 200 fl.	283 50	239	194 50	195 50	
186er » » » » » » » » » » » »	146	146 50	50% steirische	104 25	105 50	Diverse Lose	100 40	100 80	Berlehrbahn, Aug. 140 fl.	181 50	162	196 50	195 50	
186er 5% Dom.-Böhmer. à 120 fl.	142	143	50% kroatische und slawonische	—	—	(per Stück).	89 20	89 90	—	—	—	196 50	195 50	
50% Oest. Goldrente, steuerfrei	106 85	117 00	50% liebenburgische	—	—	Creditlose 100 fl.	185	186	—	—	—	196 50	195 50	
Österl. Römerrente, steuerfrei	101 20	101 40	50% Lemberger	—	—	Clara-Lose 40 fl.	66	56 75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	87	80 50	196 50	195 50	
Garantierte Eisenbahn- Schuldsverschreibungen.	—	—	50% ungarische	—	—	Donau-Dampfsch. 100 fl.	127	—	Wolfsb.-Human. Bahn 200 fl. S.	201 75	202	196 50	195 50	
Elisabethbahn in G. steuerfrei	110 20	111	111	121 50	122	Österl. Bahn 40 fl.	21 90	22 40	Wölb.-Nordbahn 150 fl.	216	218	196 50	195 50	
Franz-Josephs-Bahn in Silber	114 75	115 75	111	105 75	106 50	Palffy-Lose 40 fl.	57 25	58	Wölb. Bahn 200 fl.	336	338	196 50	195 50	
Borsigberger Bahn in Silber	161 60	162 50	106	106	—	Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	19 50	20	Wischitehader Th. 500 fl. G. S.	1175	118	196 50	195 50	
Elisabethbahn 200 fl. G. S.	235 50	241 50	149 50	149 75	Endolb.-Bahn 10 fl.	20	21	W. (B. B.) 200 fl. G. S.	483	484	196 50	195 50		
Borsigberger Bahn verlor. 50%	98 50	99 50	Salz-Lose 40 fl.	61 80	62	Donau-Dampfschiffah. G. S.	61 50	62	Defferr. 500 fl. G. S.	281	283	196 50	195 50	
betto Brix-Gubweis 200 fl. G. S.	220 50	—	St. Dennis-Lose 40 fl.	38 50	39 50	Drau-G. (B. B. B.) 200 fl. S.	194 50	195 50	Drau-G. (B. B. B.) 200 fl. S.	80	81	196 50	195 50	
betto Salz.-Tirolo 200 fl. ö. B. B.	212	213	Wölb.-Grätz-Lose 20 fl.	—	—	Dur.-Bodenb. Th. B. 200 fl. S.	276	277	Gal.-Carl.-Bubn.-B. 200 fl. G. S.	205 25	205 25	196 50	195 50	
betto für 200 Mark 4%	—	—	Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schulb.- verl. d. Böhencreditanstalt	27	28	Gemb. Uermon. Jäppi-Gefell- bahn-Gefellb. 200 fl. S.	229 50	231 50	Gemb. Uermon. Jäppi-Gefell- bahn-Gefellb. 200 fl. S.	229 50	231 50	196 50	195 50	
Franz-Josephs-Bahn Em. 1884	110 50	111	111	111 50	112 50	Bank - Aktien	185 20	185 80	St. Georg.-B. 200 fl. S.	242 50	223 20	Deutsche Blätter	54 75	52 50
Franz-Josephs-Bahn Em. 1884	6 80	97 40	100 75	101 50	101 50	(per Stück).	120	120	St. Georg.-B. 200 fl. S.	236	236 50	London	111 65	111 95
Franz-Josephs-Bahn Em. 1884	93	94	100 75	101 50	101 50	Erbd.-Kunst. f. Hand. u. G. 180 fl.	119 70	120	Staatsseidenbahn 200 fl. Silber	79 25	79 50	Paris	44 15	44 25
betto Borsigberger Bahn Em. 1884	101 15	101 85	100 50	101 25	101 25	Bankverein, Wiener 100 fl.	165 20	165 80	Südb.-Nordb.-B. 200 fl. G. S.	172	173 50	Ducaten	5 85	5 85
betto Borsigrente 5%	99 25	99 48	100 50	101 25	101 25	Bauverein, Wiener 100 fl.	119 70	120	Tramway-Gef. 170 fl. G. S.	218	220	2-Francs-Stücke	8 89	8 91
betto Eisenbahn-N. 120 fl. ö. B. B. S.	110 25	111 50	100 50	101 25	101 25	Creditbank, Aug. ung. 200 fl.	354 25	354 50	neue Br. Brotkäse	—	—	Deutsche Reichsbanknoten	54 85	54 95
betto cumul. Städte	97 20	97 80	100 50	101 25	101 25	Depositenbank, Aug. 200 fl.	354 50	354 75	Actien 100 fl.	96	97	Bapier-Rubel	1 87	1 88
betto Östb.-Bahn Prioritäten	—	—	betto 50jähr. 4%	100 20	100 60	Écompte-Gef. 1200 fl.	594	589	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	196	197	Italienische Banknoten (100 fl.)	44 10	44 20
betto Staats-Oblig. v. 3. 1878	109	110	108 50	109 50	109 50	Giro-G. G. 200 fl.	216	219	—	—	—	—	—	
betto Weinheimer-N. 100 fl.	—	—	100 25	101 50	101 50	—	—	—	—	—	—	—		
betto Bräm. v. 1. 100 fl.	187 25	187 50	100 25	100 30	100 30	—	—	—	—	—	—	—		
betto Bräm. v. 1. 100 fl. ö. B. B.	187 25	187 50	100 25	100 30	100 30	—	—	—	—	—	—	—		
betto Bräm. v. 1. 100 fl. ö. B. B.	187 25	187 50	100 25	100 30	100 30	—	—	—	—	—	—	—		
betto Bräm. v. 1. 100 fl. ö. B. B.	127 75	127 25	99 50	100	100	—	—	—	—	—	—	—		

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die

(3761) 300—2

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera
WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Preiscourants für k. k. Staatsbeamte gratis.

Dank und Anempfehlung.

Meinen hochgeehrten p. t. Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfehle mich für weiterhin zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel nach der neuesten Façon; anerkannt solide Arbeit und mässige Preise.

Besonders habe ich die grösste Sorgfalt der neuen

gewidmet, welche stets solid, pünktlich und genau nach Vorschrift effectuiert wird; besorge auch die dazu gehörigen Artikel, als: Säbel, Paradehut und Kappen, zu den Fabrikspreisen.

Für die hochwürdigen Herren Geistlichen habe immer die besten Tücher, Toskins, Lastings u. s. w. vorrätig zur Anfertigung von Staatsröcken, Talarren, Burnussen etc.

Achtungsvoll

F. Casermann
Schellenburggasse Nr. 4.

Muster auf Verlangen gratis.

Curort Krapina-Töplitz
in Kroatien

von der Zagorianer Bahn (Station Zabok-Krapina-Töplitz) 1 Stunde entfernt. Omnibus bei jedem Zuge. — Saison bis Ende October. — Wohnungspreise seit 1. September um 25 Prozent ermässigt. Vorzüglich eingerichtete Curanstalt, mildes Klima, prächtiges Obst etc. etc.

(3677) 3—2

Preiscourants nebst Zahlungsbedingnissen für k. k. Staatsbeamte über
Uniformkleider und Uniformsorten
versendet franco die
Uniformierungs-Anstalt zur Kriegsmedaille
Moriz Tiller & Co. k. k. Hoflieferanten
Wien, VII., Mariahilferstrasse 22.

(2172) 15



Wien: Apotheke des Julius v. Trnkóczky zum goldenen Löwen, VIII., Josefstädterstrasse Nr. 30;
Wien: Apotheke des Dr. Otto v. Trnkóczky „zum Raben“, III., Radetzkyplatz Nr. 17.

(3319) 3

Bestellungen von aus-
wärtigen Kunden werden mit umgehender
Post versandt.

Gründlichen Unterricht
in Streich- und Blech-
instrumentenfür 2 bis 3 Stunden täglich gegen
bescheidene Entlohnung. Derselbe
schreibt deutsch und slovenisch correct und
besitzt eine hübsche Schrift.Anträge an die Administration dieser
Zeitung erbieten.

(3773)

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe
des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:Bergmanns Birkenbalsamseife
allein fabriert von Bergmann & Co. inDresden. Verkauf à Stück 25 und 40 kr.
bei Joh. Ev. Wutschers Nachfolger
in Laibach.

(2012) 17—17

Wasserdichte Wagendecken

in verschiedenen Grössen und Qualitäten
sind zu billigsten Preisen stets vorrätig beiR. Ranzinger
Spediteur der k. k. priv. Südbahn

Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe
begleitet von Athemnot, Blutstauungen, Herz-
schwäche, bekämpft man sicher durch den

Gebrauch der kais. Rath

Dr. Schindler-Barnay's
Marienbader Reductionspillenohne besondere Diät u. ohne Berufsbehinderung.
Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit
den Marken:D. Schindler Barnay's
Kais. Rath.Zu haben in
den Apo-
theken.